

# 1 Was ist FiT-S?

FiT-S ist ein Verfahren zur Unterstützung und Förderung von Schülerinnen und Schülern, die Schwierigkeiten bei der Bewältigung schulischer Anforderungen haben. Das Verfahren zur *Förderplanung im Team in der Sekundarstufe (FiT-S)* besteht aus einem Kartenset, einem Leitfaden sowie Evaluationsbögen. Mit diesen Materialien können Lehr- und Fachkräfte an Schulen gemeinsam die Förderung von Schülern planen. FiT-S kann dabei unabhängig davon eingesetzt werden, ob ein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt wurde oder nicht. Es eignet sich für die Unterstützung bei allen Formen von Lernschwierigkeiten.

Den Kern des Verfahrens bilden zum einen Analysekarten, die zentrale Dimensionen für erfolgreiches Lernen in der Sekundarstufe vorgeben, sowie zum anderen Strukturkarten, mit denen Zusammenhänge abgebildet werden können. In einem moderierten Teamgespräch werden die Karten nach ihrer Relevanz für die jeweilige Schülerin sortiert und zueinander in Beziehung gesetzt. FiT-S benötigt keine inhaltliche Vorbereitung und kann in einer regulären Version (90 Minuten) oder einer Kurzversion (45 Minuten) durchgeführt werden. Gemeinsam werden drei konkrete Förderziele mit je einer ersten Maßnahme, beziehungsweise in der Kurzversion ein Förderziel mit zwei Maßnahmen abgeleitet, die innerhalb der kommenden sechs Wochen umgesetzt werden können. Die Kurzversion eignet sich insbesondere dann, wenn die Situation der Schüler durch ein ausführliches Förderplangespräch mit FiT-S in der Vergangenheit bekannt ist und lediglich aktualisiert werden soll oder wenn es sich um eine akute, kurzfristig notwendige Förderung handelt.

FiT-S kann von spontan gebildeten Gruppen oder bestehenden Teams aus Fach- und Klassenlehrkräften in frei gewählter Zusammensetzung genutzt werden. Gemeinsam mit Sonder- oder Sozialpädagoginnen, Integrationshelfern, Schulpsychologinnen und anderen pädagogischen oder auch therapeutischen Fachkräften (zum Beispiel Logo-, Ergo- oder Lerntherapeuten) planen sie Fördermaßnahmen für einen konkreten Schüler, die sie in naher Zukunft umsetzen wollen. Auch Quer- und Seiteneinsteiger mit weniger Vorkenntnissen in Pädagogik und Didaktik können mit Hilfe von FiT-S gut einbezogen

**Was beinhaltet  
FiT-S?**

**Wer kann FiT-S  
nutzen?**

werden. Teams, die in der Arbeit mit FiT-S geübt sind, können überlegen, Eltern und die Schülerin selbst mit einzubeziehen. Ein Vorteil ist, dass FiT-S zu einer klaren Visualisierung am Ende des Planungsgesprächs führt und dieses Ergebnis einfach an Kollegen weitergegeben werden kann. Eine Förderplanung mit FiT-S kann von jeder Lehr- oder Fachkraft initiiert werden, der auffällt, dass eine Schülerin Schwierigkeiten beim Lernen hat.

--- BEISPIEL ---

Frau M. macht sich Sorgen um ihre Schülerin Marie. Diese meldet sich im Fachunterricht kaum noch, und wenn sie einmal aufgerufen wird, weiß sie nicht, was gerade behandelt wird. Meist kommt Marie nur nach vielen Hilfestellungen zu einer knappen Antwort. Frau M. spricht den Klassenlehrer Herrn N. an. Auch er sieht diese Probleme mit Marie in seinem Unterricht. Gemeinsam vereinbaren Sie einen Termin mit Frau K., der Sonderpädagogin der Schule, um zu überlegen, wie mit dem Lernverhalten von Marie umzugehen ist.

**Wozu wird FiT-S eingesetzt?**

Die Arbeit mit den Analysekarten von FiT-S unterstützt die gemeinsame Absprache von Lehr- und Fachkräften für die Förderung von Schülern im Regelunterricht. Das bedeutet, bereits während der Fallanalyse entsteht durch den Austausch konkreter Erfahrungen ein gemeinsames Verständnis für die Lernausgangslage eines Schülers. Der Austausch und die Planung werden durch die gemeinsame Orientierung an folgenden zentralen Dimensionen für das schulische Lernen in der Sekundarstufe strukturiert:

- domänenspezifische – also fachbezogene – Kompetenzen,
- grundlegende fächerübergreifende Kompetenzen,
- Motivation und
- Handlungssteuerung.

FiT-S leitet dazu an, die verschiedenen Einflussgrößen nach ihrer Relevanz zu sortieren und die wichtigsten Facetten für den konkreten Schüler mit Hilfe einer Visualisierung zueinander in Beziehung zu setzen. So entsteht ein Strukturbild, aus dem Ziele und erste Maßnahmen effektiv abgeleitet werden.

Frau M. und Herr N. kommen gemeinsam mit Frau K. in einem Raum zusammen, in dem sie ungestört sind. Herr L., der Schulsozialarbeiter, hat sich angeschlossen. Frau K. bietet an, das Gespräch zu moderieren und folgt der schrittweisen Anleitung von FiT-S. Sie beginnen mit einem kurzen Austausch darüber, welche Stärken und Schwächen Marie in der Schule zeigt. Es kommt Verschiedenes zusammen, aber es ergibt sich noch kein klares Bild, was genau Marie Schwierigkeiten beim Lernen bereitet und was ihr helfen könnte. Durch die nachfolgende Analyse mit Hilfe der FiT-S-Karten kristallisiert sich heraus, dass Marie Schwierigkeiten hat, flüssig und sinnentnehmend zu lesen. Dies ist insbesondere dann ein Problem, wenn um sie herum noch andere Aktivitäten stattfinden. Alle Beteiligten haben außerdem die Erfahrung gemacht, dass Marie fast nicht spricht, wenn man ihr Erklärungen und Hilfestellungen gibt. Herr L. spricht von einer Ausnahme, die er während der Nachmittagsbetreuung beobachtet hat. Hier hatte Marie einer Freundin sehr verständlich erklärt, was sie in einer Zeitschrift über die Organisation eines Musikfestivals gelesen hatte.

FiT-S kann dabei helfen, konkrete Problembereiche und Stärken unter Berücksichtigung von Rahmenbedingungen zu identifizieren, und so eine Grundlage für eine gezielte Förderung schaffen. Fertige Pauschallösungen kann es aber nicht bieten. Bei Schülern, die gravierende Störungsbilder aufweisen, kann FiT-S zusätzlich zu umfänglichen Unterstützungsmaßnahmen von Fachkräften das Team dabei unterstützen, gemeinsam konkrete nächste Schritte zu planen.

Von FiT-S profitieren Lehrkräfte bei der Planung individueller Förderung vor allem dann, wenn Bereitschaft zur Teamarbeit besteht. Die Unterstützung durch die Analysekarten entlastet Lehrkräfte, da eine aufwändige Vorbereitung auf die Förderplanung in der Gruppe entfällt und die Zusammensetzung des Teams flexibel gehandhabt werden kann. Karten und Moderationsanleitung vermeiden, dass wichtige Aspekte übersehen werden oder Diskussionen ausufern. Von den abgeleiteten konkreten Förderzielen und gemeinsam abgestimmten Maßnahmen profitieren alle Schüler mit Lernschwierigkeiten. Die Lehrkräfte werden zudem durch klare und gemeinsam erarbeitete Zielvorgaben entlastet.

**Wer profitiert  
von FiT-S?**

Aus der Visualisierung des Gesprächsergebnisses, der FiT-S Struktur, wird deutlich, dass Marie die vorgegebenen Texte nicht versteht und sich leicht ablenken lässt, vor allem wenn es darum geht, etwas zu lesen. Sie verliert dadurch schnell die Möglichkeit, dem Unterricht zu folgen. Scheinbar hat sich dieses Erleben über die gesamte Grundschulzeit bis jetzt – in die Sekundarstufe hinein – verfestigt. Inzwischen hat auch Maries Selbstwert gelitten, was in Gesprächen mit Maries Eltern bereits thematisiert wurde. Marie versucht scheinbar, weitere Misserfolge durch Schweigen zu vermeiden. Als wichtigstes Ziel wird hieraus abgeleitet, dass es für Marie einfacher werden soll, sich im Unterricht zu orientieren, Hilfestellungen besser anzunehmen und Erfolgserlebnisse zu haben, für die sie gelobt und bestätigt werden kann. Es wird vereinbart, dass Marie in den nächsten sechs Wochen Fachtexte erhält, die einen geringeren Schwierigkeitsgrad aufweisen. Die Sonderpädagogin wird zunächst einen Lesetest mit Marie durchführen, um ihr Leseniveau zu bestimmen, und adäquate Texte bereitstellen. Mit Marie wird vereinbart, dass sie diese Texte im Vorfeld erhalten kann. Die Sonderpädagogin Frau K. wird mit Marie Strategien zum Leseverstehen besprechen und in der Förderstunde, die für die Klasse zur Verfügung steht, üben. Diese Strategiehinweise erhalten auch die beteiligten Lehrkräfte als Materialvorlage. Für Rückmeldungen an Marie einigen sich die Beteiligten darauf, Marie kurze Pausen zu lassen, nachdem ihr konkrete Hinweise gegeben wurden. Herr L. wird in den nächsten zwei Wochen einen Vorschlag erarbeiten, wie Marie im Nachmittagsbereich kleine verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen kann, um ihr Ansehen in der Gruppe und damit ihre positive Selbstwahrnehmung zu stärken. Abschließend verabreden die Beteiligten, sich in sechs Wochen wieder zu treffen, um in einem kurzen Gespräch von 15 Minuten über die Erfahrungen mit der Umsetzung der besprochenen Maßnahmen zu sprechen. Dinge, die gut geklappt haben, sollen dann mit allen Kolleginnen, die in der Klasse unterrichten, durch die Klassenlehrerin Frau M. besprochen werden.

**Was unterscheidet FiT-S von anderen Verfahren?**

FiT-S unterscheidet sich von existierenden Verfahren in dreierlei Hinsicht:

1. Es wurde spezifisch für die Sekundarstufe entwickelt und ermöglicht es, neben den allgemeinen Dimensionen der Lernhandlung (Motivation und Handlungssteuerung) auch domänenspezifische und fächerübergreifende Kompetenzen zu berücksichtigen, die zu Beginn der Sekundarstufe bereits beherrscht werden sollten. Dies unterscheidet FiT-S

zum Beispiel von dem von Gerald Matthes entwickelten Verfahren zur Entwicklung von Förderkonzepten (Matthes 2018), das sich auf spezifische Lernhandlungen im Primarstufenbereich konzentriert.

2. FiT-S ist ein Instrument zur konkreten Förderplanung unter der Vorgabe verschiedener Analysekatogorien. Diese dienen, anders als bei diagnostischen Instrumenten (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit, ICF, zum Beispiel Bölte 2009; Schuntermann 2009), nicht zur Feststellung einer medizinischen Diagnose oder eines gegebenenfalls schulrechtlich relevanten Förderstatus. Sondern sie helfen dabei, auch ohne spezielle diagnostische Vorkenntnisse der Teammitglieder, eine relevante, aber überschaubare Bandbreite individuell bedeutsamer Facetten für den Lernerfolg jeder Schülerin zu berücksichtigen. Dies erleichtert eine passgenaue, individuelle Förderung.
3. FiT-S strukturiert zudem durch die Vorgabe relevanter Analysekatogorien und die Moderationsanleitung den Prozess der gemeinsamen Förderplanung. Dabei stellt FiT-S einen Kompromiss zwischen zu engen inhaltlichen Vorgaben (diagnostische Verfahren) und der freien Sammlung inhaltlicher Aspekte (Kooperative Förderplanung - Erstellung und Fortschreibung individueller Förderpläne, KEFF, Melzer 2014) dar.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass FiT-S sowohl ohne besondere Vorbereitung der Moderation als auch der inhaltlichen Dimensionen direkt einsetzbar ist und für beide Aspekte eine effiziente, ausreichende Strukturierung bietet.